

# DAS LINDENBLATT



Michaeli 2020



HEILIGER  
MICHAEL  
GIB UNS MUT!



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde  
der Rudolf Steiner Landschule Schönau

Ich möchte hundert Arme breiten  
Ich möchte in dir hochwellen,  
Grüner Baum!  
Ich möchte treibfroh in deinen Markzellen  
Aufschwellen  
Bis in den Wipfeltraum  
Lichttoben –  
Ich möchte in die Lichtweiten  
Hundert Arme breiten

Wie Zweige –

Armzweige mit Blätterzweigern  
Und dann führen, wie Mirabigluten,  
Wie Lichtgluten  
Durch die Schlingern –

Ich möchte aus deinem Wirbelkopf  
Lebensbaum,

Aus dem Laubtraum

Wie Lichtgetropf,

Wie Windsingen

Mich aufschwimmen

In den Weltraum!

Geist Engelke (1890 - 1918)

# Aus dem Schulverein

Angelika Lütkenhorst und Nina Stranz für den Vorstand

Wir sind alle sehr froh, dass das neue Schuljahr in altgewohnter Weise beginnen konnte – mit allen SchülerInnen! Unser Corona-Team geht mit wachem Geist und hohem Interesse am Wohle der SchülerInnen ans Werk und hält uns alle jederzeit gut informiert – danke sehr dafür!

Noch bevor neue Maßnahmen nach dem Sommer nötig waren, konnte die Abschlussklasse des letzten Jahres am 5.9. auf einem kleineren Schulball (mit Präventionskonzept) doch noch gefeiert werden. Herzlichen Dank dafür auch an das Ballteam der letzten 11. Klasse, das wirklich in letzter Minute einen wunderbaren Ball organisiert hat.

Leider, leider mussten dann doch die geplanten Olympischen Spiele für die letzten 5. Klassen kurzfristig abgesagt werden. Manche Schulen haben daraufhin vor Ort noch die Spiele veranstaltet – mehr dazu im Blattinneren! Nun hoffen wir auf Anfang Juni für die nächsten Olympischen Spiele der 5. Klassen.

Eine ordentliche Generalversammlung wird es aber heuer geben. Sie ist für den 22.10. um 19:00 angesetzt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Mit Unterstützung durch die Kurzarbeitsförderung sind wir einigermaßen durchs letzte Jahr gekommen. Allerdings sieht das Budget für heuer nicht so berauschend aus. Wir haben deutlich gemerkt, dass es weniger Interessentenanfragen im Vergleich zu den Vorjahren gab. Und wenn uns jetzt unsere großen Feste wie Herbst-

fest und Adventbasar ausfallen, fehlen uns heuer jede Menge Einnahmen. Ein Grund mehr, endlich bei der Gutscheinkarte mitzumachen, die mit **NULL Kosten für Sie** zu Buche schlägt:

Rund 35 Eltern und MitarbeiterInnen unserer Schule unterstützen so ganz nebenbei seit Jahren das Schulbudget mit rund **€ 3.300,-** im Jahr. Kein Cent davon fließt aus der eigenen Tasche. Wenn Sie sowieso bei den Firmen BILLA oder MERKUR oder BIPA oder PENNY oder SPAR einkaufen, dann verwenden Sie für Ihren Einkauf doch die **Gutscheine**, die Sie im Schulbüro erhalten. Zu Beginn des Monats liegt die von Ihnen gewünschte Summe an Gutscheinen zur Abholung bereit. Zum 5. des Monats zahlen Sie auf das Gutscheinkonto den Betrag ein. Die Schule erhält von den Firmen für den Bezug der Gutscheine einen Rabatt von 3%. Je mehr Eltern, Mitarbeiter und Freunde der Schule sich an dieser Aktion beteiligen, umso größer der Gewinn für die Schule! Weitere Informationen erhalten Sie bei Angelika Lütkenhorst oder Nina Stranz!

Ein schönes – möglichst Corona-ungetrübtes - Schuljahr uns allen!

Einladung zur  
ordentlichen Generalversammlung  
am Donnerstag – 22.10.2020 um 19:00

## Inhaltsverzeichnis



## DAS JOHANNI 2020 LINDENBLATT

|   |    |
|---|----|
| Gedanken .....  | 4  |
| <b>Aus dem Unterricht</b>   |    |
| 1. Klasse: Einschulungsfeier 2020 .....                                       | 6  |
| 2. Klasse: Schulstufenübergreifender Ausflug ins Dorfmuseum Mönchhof .....    | 7  |
| 4. Klasse: Ein kurzes langes Stück Theater .....                              | 8  |
| 4. Klasse: Das Wollprojekt der 4. Klasse .....                                | 9  |
| 5. Klasse: Freihandgeometrie .....  | 10 |
| Michaelifest der Mittelstufe .....  | 10 |
| 6. Klasse: Orpheus und Eurydike – Theater der 5. Klasse im Juni 2020 .....    | 11 |
| 6. Klasse: Bilder vom Römerfest .....   | 12 |
| 7. Klasse: Ab in den Wald .....   | 12 |
| 8. Klasse: Tiefwurzlercamp .....  | 13 |
| 9. Klasse: Abschlussfeier der ehem. 8. Klasse .....                           | 14 |
| Oberstufenwandertag .....   | 15 |
| Vermessungsprojekt der 10./11./12. Klasse in Neuberg .....                    | 16 |
| Verabschiedung der ehem. 12. Klasse .....                                     | 17 |
| <b>Allgemeine Berichte</b>  |    |
| „Das kompetente Kind – Wege zum Kompetenzerwerb im Waldorfkindergarten“ ..... | 18 |
| NEU Vorstellung: Peter Bognar und Max Berger .....                            | 19 |
| Olympische Spiele .....   | 20 |
| Die Eingewöhnungszeit im Kindergarten .....                                   | 21 |
| Eine Hortwoche im Sommer .....  | 22 |
| Ein lieber Gruß aus dem Hort .....  | 23 |
| Instrumentäre Gesellschaft .....  | 24 |
| Manuelas Kolumne .....  | 26 |
| Termine und Ankündigungen .....   | 28 |



# Gedanken

Hermann Steier

„Ich hab's verpatzt, ich fahr nochmal hin und messe das nach“, ist es für eine Schülerin selbstverständlich, Fehler zu korrigieren. Zum Glück fällt uns, bevor sie losfährt, noch ein, dass sie die fehlende Zahl nur nicht aufgeschrieben hat, weil wir genau am Ende des Maßbandes angekommen waren: 50m. Die SchülerInnen der 10. und 11. Klasse vermessen mit großer Hingabe seit drei Tagen die Wiesen um die Mürz in Neuberg. Wie mit kleinen Taschenlampen tragen sie das Licht ihres in den Wochen davor erworbenen mathematischen Wissens ins Dunkel der ungeordneten Natur, um sie in Pläne zu fassen. In schwere Bekleidung gehüllt, trotzen sie Wind und Nieselregen, um Pflöcke einzuschlagen, Skalen abzulesen, Skizzen anzufertigen und Maße zu protokollieren. Das dumpfe Betrachten der üppigen Natur um sie her könnte ihnen wohl nicht das Durchhaltevermögen dazu verleihen. Das Licht von innen, eines planvollen Tuns, gibt ihnen die Willenskraft, einen Weg zu gehen, der anfangs noch im Dunkeln vor ihnen liegt, in das Wuchern und Triefen um sie her Linien zu bahnen, die Klarheit schaffen. Ich fahre mit dem Rad immer wieder ihre Gebiete auf und ab, um Hilfe zu leisten und bin glücklich, sie so engagiert zu sehen. Das Wetter wird besser.

Wir wohnen im ‚Hotel im Stift‘, einem adaptierten Kloster. Der sakrale Charakter des Baus, in seiner immer noch beeindruckenden Schlichtheit, bietet einen erhebenden Rahmen für unser Tun. Er steht wie ein Monument in der romantisch wilden Landschaft des Naturparks Mürzer Oberland.

Aus dem Tun der Einzelnen erwächst ein Strom, der allen Kraft und Halt gibt. Die Dichte ist spürbar, als alle wieder im Klostersaal zusammenfinden, um ihre Daten auszuwerten und daraus Karten zu erstellen. Wir haben Rückschläge hinzunehmen. Das Wetter kostete uns einen Tag, wir haben Ausfälle durch Verkühlungen,

Schafe blockierten eine Wiese, die wir nicht betreten konnten, Messvorhaben erweisen sich als undurchführbar, weil zu viel Gestrüpp die Sicht verstellt, drei der wertvollen Theodoliten aus den 60er Jahren, die uns die Universität für Bodenkultur leiht, waren schon schadhaft. Aber alle bleiben frohen Mutes und mit Engagement bei der Arbeit. Nur wenn der Antrieb aus der Sache selbst kommt, aus der Freude am Tun, wird solche Kraft frei.

Erst am letzten Abend werden wir durch ein Nadelöhr gehen, weil uns die Zeit ausgeht. Ich fürchte schon ein Fiasko, aber alle arbeiten, ohne Drohungen meinerseits, bis elf Uhr in der Nacht, trotz Müdigkeit und Erschöpfung. Nachher klagen sie, dass das unmenschlich war, aber alle haben es geschafft. Die schnelleren waren, haben den anderen geholfen, niemand bleibt zurück.

Der Wert des schwer Errungenen ist höher als der des leichten Glücks. Für junge Menschen kann es die verlorenen Initiationsriten des Erwachsenwerdens ersetzen, wenn sie an ihre Grenzen gehen und erfahren, dass sie sie überwinden können. Nur so kann das Neue reifen, das unsere Zeit so dringend nötig hat.

Das Licht aus Geistestiefen,  
Nach außen strebt es sonnenhaft,  
Es wird zur Lebenswillenskraft  
Und leuchtet in der Sinne Dumpfheit,  
Um Kräfte zu entbinden,  
Die Schaffensmächte aus Seelentrieben  
Im Menschenwerke reifen lassen.

*Rudolf Steiner, Seelenkalender 31*



DER NAME:  
AUSGEFALLEN  
DIE WIRKUNG

*legendär*

Einmal getestet, will niemand mehr auf die parfümfreie „Wundercreme“ von HAKA verzichten. Strapazierte und trockene Haut an Ellbogen, Knien, Füßen und Händen pflegt sie wieder zart und geschmeidig. Sie ist der Geheimtipp für Allergiker und Menschen mit sensibler Haut.

Erfahre mehr über das HAKA Ku(h)ltprodukt. Und wie die HAKA Euterpflege zu ihrem ausgefallenen Namen kam:

<https://www.hakakunz.at/erika.anyaosa>

**5€  
sparen\***

bei Ihrer  
ersten Bestellung

EINLÖSEN AUF  
[HTTPS://WWW.HAKAKUNZ.AT/  
ERIKA.ENYAOSA](https://www.hakakunz.at/erika.anyaosa)

RABATTCODE  
340921-W2HK





## 1. Klasse

*Das ist unsere neue 1. Klasse!*

## Einschulungsfeier 2020

*Peter Bognar*

Welch ein unvergesslicher Tag! Ein sonnendurchfluteter Innenhof als Bühne für die Aufnahmefeier, eine offenerneugierige Schulgemeinde, die als Zaungast beiwohnte, ein farbenfroher, duftender Blumenbogen, der von den Müttern der neuen Schulkinder am Vortag liebevoll gestaltet worden war, und nicht zuletzt sieben aufgeregte, aber auch erwartungsvolle Kinder im Alter von sechs und sieben Jahren in Begleitung ihrer nicht minder bewegten Eltern, Großeltern und Angehörigen.

Ich, der ich zuvor noch nie das Privileg hatte, an einer Einschulungsfeier einer Waldorfschule teilzunehmen, hatte im Vorfeld von KollegInnen und „Waldorf-Eltern“ immer wieder gehört, welch unvergleichliche Magie und andächtiger Zauber von diesem Fest ausgeht. Und wahrlich! Als ich da draußen stand, um die kleinen Neuankömmlinge an unserer Schule zu begrüßen und ihnen der Tradition entsprechend eine Geschichte vorzutragen, war auch ich zutiefst ergriffen.

Unweigerlich wurden in mir Erinnerungen an meinen eigenen ersten Schultag vor nahezu vierzig Jahren wach. So vermochte ich in jenen Momenten einigermaßen nachzuempfinden, was in den

Seelen der Kinder vorging, die kurz davor standen, vor so vielen Augen durch den Blumenbogen zu schreiten – das eine ängstlicher, zögerlicher, das andere unbekümmerter, entschlossener –, um zum allerersten Mal den Klassenraum der 1. Klasse zu betreten.

Als Vater von drei Kindern konnte ich aber auch die Seelenstimmung der Eltern nachfühlen, deren Kinder über eine bedeutungsvolle Schwelle in ihrem noch jungen Leben hinwegschritten...

Ich möchte hier denn auch noch einmal meine nachdrücklich gesprochenen Worte bei der Einschulungsfeier wiederholen!

*„Zum Schluss möchte ich noch eine Warnung aussprechen. Nehmt Euch in Acht! Die Riesen mit „Schuhgröße 672“ hat man dieser Tage auch in den Wäldern von Schönau gesichtet... Stört ja nicht ihren Schlaf! Und wenn Ihr sie unachtsamerweise doch aufwecken und ihren Zorn auf Euch lenken solltet, dann sucht bei den zwergenhaften Daddelingen im Inneren der Bäume Zuflucht!“*

Herzlichst,

Euer Herr Bognar/Peter

*\*Anklänge zu meiner Geschichte bei der Aufnahmefeier*

# Schulstufenübergreifender Ausflug ins Dorfmuseum Mönchhof

Julia Rauch (Mama von Vinzenz, 2. Klasse)

## 2. Klasse

Das neue Schuljahr hatte – glücklicherweise unter weitestgehend „Corona-unbeeinträchtigten“ Bedingungen – gerade seinen Anfang genommen, da kam Vinzenz eines Tages nach Hause und berichtete: „Mama, wir fahren nächste Woche nach Burgenland!“

Per E-Mail aus dem Schulbüro erhielten wir bald noch weiterführende Informationen, und so ging es für die Klassen 2 bis 5 in Begleitung ihrer KlassenlehrerInnen Elisabeth Heissenberger, Claudia Ettl, Caroline Blasel, Manfred Jany und Russischlehrerin Maja Hanauska am Freitag, den 18.9. frühmorgens per Bus

nach Mönchhof ins dortige Dorfmuseum.

Um Punkt 14:30 parkte ein Bus voller aufgeregt schnatternder, bestens gestimmter Kinder wieder auf dem Schulparkplatz ein. Ein Gewusel, wie es schöner nicht sein könnte!

Aus Elternsicht kann ich mich nur erfreut und dankbar darüber äußern, dass solch ein besonderes Erlebnis für unsere Kinder unter den aktuellen Umständen möglich gemacht werden konnte!

Eindrücke aus Kindersicht sollen hier selbstverständlich auch nicht zu kurz kommen.

*Viel Freude beim Nach-Lesen!*

## Mein erster Schulausflug – Dorfmuseum Mönchhof

Eindrücke der Kinder unserer Zweitklässler



*Beim aufmerksamen Lauschen ...*



*... und interessierten Erkunden!*

Wir haben alte Sachen angeschaut, wie die Menschen früher gelebt haben. Die Schule früher war ganz anders, und das Busfahren war auch super. Wir haben gemeinsam gejausnet, getrunken und am Spielplatz Fangen gespielt. Es war sehr toll.

*Christopher*

Der Ausflug war sehr schön. Vor allem die Hühner und das Gefängnis mit der Horrorpuppe waren beeindruckend. Das Dorf habe ich mir größer vorgestellt, und am allerbesten hat mir die lange Busfahrt gefallen.

*Lola*

Der Ausflug war sehr toll. Wir sind mit dem Bus gefahren, das war cool. Immer wenn wir durch einen Tunnel gefahren sind, hat der Bus

innen geleuchtet. Wir haben uns Häuser aus dem Mittelalter angeschaut und wie die Kinder früher gelebt haben. Eine nette Dame hat uns eine Führung gegeben, das war spannend. Nach einer langen Jause sind wir auf einen Spielplatz gegangen. Danach sind wir zur Bushaltestelle zurück. Als wir wieder im Bus waren, hat Vinzenz mit Juha, Matilda und mir ein Kartenspiel gespielt. Die Busfahrt war toll. Und dann sind wir in der Schule angekommen und meine Familie hat mich abgeholt. Ich freue mich schon sehr auf unseren nächsten Ausflug mit der Klasse!

*Lea*

Wir sind mit dem Reisebus nach Mönchhof ins Dorfmuseum gefahren. Dort waren alte Sachen ausgestellt.

Ich kann mich an ein Zimmer mit Puppen erinnern, an ein Zimmer mit Kinderwägen und an die Schule. In der Schule hatte der Lehrer einen Stock in der Hand, und damit hat er schlimme Kinder geschlagen. Das fand ich nicht sehr schön. Danach sind wir mit dem Bus wieder nach Hause gefahren.

*Selina*

Wir haben unseren 1. Schulausflug gehabt! Das war schön! Wir waren im Dorfmuseum Mönchhof, und wir haben eine alte Bäckerei gesehen, wo noch ein Mal im Jahr in echt Brot gebacken wird. Der Ofen ist riesig!

In der alten Schule war es auch sehr cool. In einem Marmeladenglas war eine Ringelnatter eingelegt! Und es gab einen Stock. Wenn die Kinder in der Früh ihre Hände auf den Tisch gelegt haben, und die Finger waren schmutzig, hat ihnen der Lehrer mit dem Stock auf die Finger gehaut. Voll arg.

Früher hat man zum Krankenhaus „Unfallsstelle“ gesagt! Das war auf einem Schild angeschrieben. Mit einem blaugelben Bus sind wir hin und hergefahren, das war sehr geil.

*Vinzenz*

Es war super! Es war cool! Es war schön! Mir hat alles gefallen!

*Mateo*

# Ein kurzes langes Stück Theater

Caroline Blasel

## 4. Klasse



Wir haben in der vierten Klasse wohl einen neuen Rekord aufgestellt. Niemals zuvor wurde an dieser Schule für ein so kurzes Theaterstück so eine lange Zeit geprobt. Und wahrscheinlich war selten jemand so froh, ein Stück hinter sich lassen zu können, wie diese Klasse.

Was war geschehen?

Letztes Schuljahr begannen wir bereits um Weihnachten herum mit den Vorbereitungen für das traditionelle Handwerkerstück der dritten Klasse. Die geplante Aufführung musste zunächst verschoben werden, weil wir im Festsaal Platz für das ebenfalls geplante Stück der achten Klasse schaffen mussten.

Was dann passierte, ist allgemein bekannt. Lockdown, Vorhang zu, Theater auf Eis. Die SchülerInnen indessen wollten sich ihre Momente auf der großen Bühne nicht einfach so nehmen lassen, und ich versprach ihnen, dass wir die Handwerker im nächsten Schuljahr nachholen würden.

Und so kam es dann zu einem weiteren Probenmarathon im vierten Schuljahr. In der Zwischenzeit war uns eine Bäckerin durch einen Umzug abhanden gekommen. Zwar wollte sie dennoch kommen, doch das wurde dann auch noch durch eine Erkältung verhindert. Sie wurde von einem tapferen neuen Mitschüler ersetzt, der erst drei Tage vor dem Auftritt von seiner



unerwarteten Aufgabe erfuhr. Auch unsere Schusterin war leider krank, und so wurde auch hier ganz kurzfristig für hervorragenden Ersatz gesorgt. Mittlerweile kannten fast alle den Text aller Handwerker, und so war eine Zweitbesetzung glücklicherweise nicht zu schwer zu gewinnen.

Tüchtig arbeiteten wir gemeinsam am Bühnenbau, sorgten für Requisiten und Kostüme.

Obwohl wir nur im kleinen Kreise spielen konnten, klopfen die Herzchen kräftig in unserer Brust. Doch alles ging gut, es wurde laut und deutlich gesprochen und gesungen, und es gab keine Texthänger. Ein kräftiger Applaus und sogar die Forderung nach Zugaben waren der Lohn für die harte Arbeit.

Ja, es wurde mehr als Zeit, die Handwerkerepoche endgültig hinter uns zu lassen! Doch dieser Abschluss hat sich gelohnt, und nun können wir mit freiem Herzen und erster Bühnenerfahrung weiter gehen.

die Knotenlöser  
CONSULTING



Controlling, Rechnungswesen, HR, Compliance

**Beratung für den Mittelstand**

Unsere Beratungsleistungen erstrecken sich über vielfältige Unternehmensbereiche wie Controlling, Rechnungswesen, Logistik, Personalwesen und Compliance.

die Knotenlöser – Consulting  
Gerald Sonntagbauer  
Kirchengasse 12a  
A-2525 Schönau a. d. Triesting  
Tel.: +43 677 616 800 01  
E-Mail: [info@die-knotenloeser.at](mailto:info@die-knotenloeser.at)



## Das Wollprojekt der 4. Klasse

*Caroline Blasel*

Auch das Wollprojekt sollte eigentlich bereits letztes Jahr stattfinden, musste allerdings einem Virus weichen und wurde bereits in der ersten Schulwoche nachgeholt.

Wolle ist ein stetes Arbeitsmaterial unserer SchülerInnen. Aber was ist Wolle eigentlich? Wo kommt sie her, und wie wird sie hergestellt?

Beim Wollprojekt lernen die Kinder Wolle „hautnah“ kennen. Am ersten Tag wurde das Vlies gespürt und gerochen, gewaschen und kardiert (gekämmt).

Manch eineR musste sich ganz schön überwinden, das durch und durch unbearbeitete Vlies anzufassen und von „Schätzen“ wie Stroh, toten Käferchen, Zecken, aber durchaus auch Verdauungsresten der Tiere zu befreien. Aber dann griffen alle herzlich zu und erfuhren am eigenen Leib, welchen kostbaren Rohstoff uns unsere tierischen Wolllieferanten schenken, und welche Arbeit nötig ist, diesen in ein Wollknäuel zu verwandeln.

In den kommenden Tagen wurde noch fleißig gefärbt, gesponnen, gefilzt und sich schließlich am fertigen Produkt erfreut und damit gearbeitet.

Ein wirklich wertvolles Projekt, an das sich die Kinder sicherlich noch in Jahrzehnten erinnern werden.





Bereits am allerersten Schultag kommen die Erstklässler in der Waldorfschule mit den beiden Bewegungen, denen alles zu Grunde liegt, in Berührung. Nämlich der Geraden und der Gebogenen.

Formenzeichnen heißen die Epochen, in denen die SchülerInnen in den darauffolgenden Jahren nach und nach ein immer größeres Bewusstsein darüber erlangen, ihre Hände in der richtigen Weise anzuleiten. Die Qualität der geraden Linie wird ebenso wie jene des Kreises mit allen Sinnen erfasst.

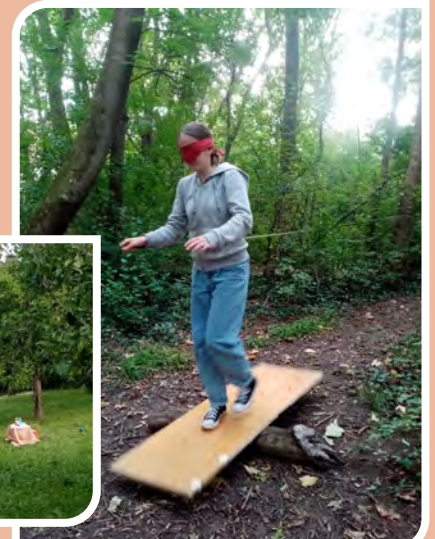
Schließlich erfolgt in der 5. Klasse der Übergang hin zur Geometrie. Nach wie vor wird auf Hilfsmittel wie Lineal und Zirkel verzichtet. Noch einmal widmen wir uns der Geraden und der Gebogenen – dieses Mal aber mit einem ganz anderen Bewusstsein. Dabei wird den SchülerInnen ein hohes Maß an Konzentration abverlangt. Geht es doch darum, ganz bei sich – in seiner Mitte – zu sein. Nur dann ist eine exakte Linienführung möglich. Darüber hinaus wird zwischen Begriffen

wie Strecke oder Strahl, rechter, spitzer oder stumpfer Winkel, sowie zwischen Durchmesser, Radius und Umfang unterschieden. Die geometrischen Figuren werden gemäß ihrer jeweiligen Beschaffenheit der jeweiligen Bezeichnung zugeordnet.

Auch in der 5. Klasse wird dem Erfassen mit möglichst allen Sinnen eine große Bedeutung beigemessen. In den Epochenheften finden sich schließlich die „Endprodukte“ als die Ergebnisse diverser Aufgabenstellungen.



## Michaelifest der Mittelstufe



## Orpheus und Eurydike – Theater der 5. Klasse im Juni 2020

Maria Thaler

An einem sonnigen Junitag gelang den Kindern der 5. Klasse eine wunderbare Aufführung von „Orpheus und Eurydike“. Obwohl die Proben mit der geteilten Klasse stattgefunden hatten und wir uns nur an zwei Probentagen mit der ganzen Klasse – hauptsächlich im Freien – zusammengefunden hatten, glückte das Experiment. Auch das Wetter war uns hold. So spielten, sangen, musizierten die Kinder mit Hingabe – vor einem großartigen, von Herrn Donat gemalten Bild einer griechischen Landschaft. Maja Hanauska, unsere Russischlehrerin, hatte bei der Ausstattung mit Kostümen geholfen. Vielen Dank an diese beiden Kollegen!

### Es folgen Ausschnitte aus Aufsätzen.

Am Anfang suchten wir unsere Rollen aus, ich suchte mir eine Nymphe aus. Zuerst sangen wir die Lieder, und dann begannen wir zu spielen. *Luna*

Ich habe immer versucht, sehr laut zu reden, dass mich alle hören. Am Schluss haben wir Frau Thaler mit Liedern und einem Geschenk überrascht. *Max*

Unser Theaterstück war sehr cool, das Theaterstück heißt „Orpheus und Eurydike“. Luna, Maja, Loretta, Emelie und ich waren Nymphen. Die Proben waren lustig und schön. *Paula*

Das war alles so cool und aufregend. Wir hatten drei Aufführungen. Bei der ersten war meine Mutter da, bei der dritten meine Oma. Am liebsten würde ich es noch einmal spielen. Das Proben war etwas kompliziert. Eine gute und schöne Erfahrung. *Emelie*

Bei der ersten Aufführung war ich sehr nervös. Ich musste auch den Vorhang machen. Ganesha und ich waren die Tiere. Ich war ein Hund und Ganesha war ein Vogel. *Armin*

Mein Kostüm fand ich sehr schön. Es war ein gelber Schleier mit einem kleinen Krönchen. Bei der letzten Probe war die ganze Klasse da. Am nächsten Tag war die Aufführung, davor war ein kleines Picknick. *Maja*

Ich habe mich gut gefühlt. Meine Rolle war ein Baum. Mit der halben Klasse zu lernen war nicht so leicht wie mit der ganzen. Max' Rolle war Apollon, Miriam war Orpheus, Alma war Eurydike, Lukas war ein Stein. *Niko*

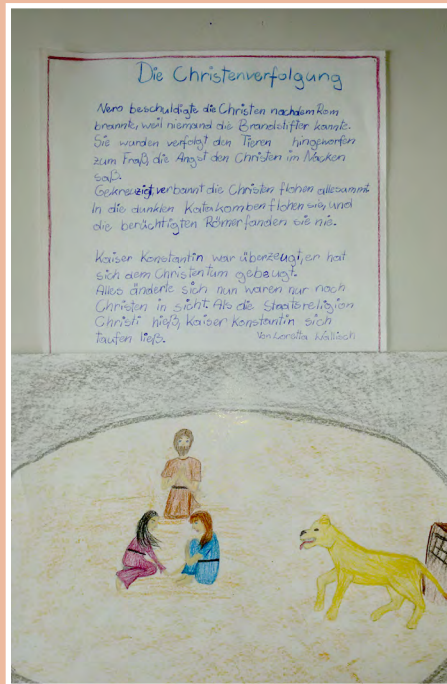
Es war schön. Meine Rolle war ein Vogel – wie auch schon meine Schwester früher – und ich habe mich sehr gut gefühlt. Der Tag war lang aber schön, die Proben waren sehr gut. *Ganesha*

Beim Wetter haben wir uns Gedanken gemacht, weil es kurz geregnet hatte. Wir wollten unser Theaterstück nämlich nicht

im Festsaal aufführen. Doch das Wetter war gut. Ich war auch froh, meine ganze Klasse wieder zu sehen. Ich fand, das Theater ist uns gelungen und ich hatte viel Spaß dabei! *Loretta*

Leider gibt es von der zweiten Gruppe keine Aufsätze, dafür sollen hier nun Bilder sprechen.





## Ab in den Wald!

Eva Cranstoun

Nahezu die ganze zweite Schulwoche verbrachte die 7. Klasse bei Kobersdorf im Burgenland.

Unter der erfahrenen und feinfühligten Führung von "Kleiner Bär" und seinem sorgfältig gewählten Team durften wir einige Tage im Wald verbringen. Wie viel man doch in so kurzer Zeit lernen und erfahren kann! Die Klasse durfte lernen, wie man ein gutes Feuer macht und wie man es am Leben hält; wie man auf dem offenen Feuer kochen kann; wie man lautlos schleichen kann und gut lauschen wie ein Reh; sie durften spielen und üben, als Team zusammenzuhalten, zu vertrauen und Neues zu wagen; mit dem Redestab in der Hand ihre Worte gut zu wählen und die der Anderen zu schätzen. Das Camp mit den Tiefwurzlern war ein voller Erfolg!

"Frau Cranstoun, können wir das bitte bald wieder machen?," kam die Bitte von vielen Schülern. Gerne!

## 7. Klasse



Feuer und Flamme für das Erleben der Natur!



# Bilder vom Tiefwurzlercamp

# 8. Klasse



## ST. HUBERTUS APOTHEKE & FELIXDORF

Hauptstraße 25, 2603 Felixdorf  
T: 02628 / 62 222 | F: 02628 / 65 480  
info@apotheke-felixdorf.at  
www.apotheke-felixdorf.at

Ihre Apotheke für Körper, Geist und Seele – Gemeinsam Miteinander Lächeln

Wir freuen uns, Ihnen in vielen Gesundheitsfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unser freundliches Team verfügt über pharmazeutisch kompetentes und viel Spezialwissen im Bereich alternativer Medikation, wie:

- Schüßler-Salze
- Bachblüten
- Homöopathie, usw.

Seit Jahren bewährt und beliebt sind unsere Teespezialitäten und hauseigenen Anfertigungen.

# 9. Klasse



Abschlussfeier  
ehem. 8. Klasse



# Der Oberstufenwandertag

Heike Lampert

10./11./12. Klasse

Am Freitag, dem 18. September, trafen sich um 8:00 SchülerInnen, LehrerInnen und unsere ortskundige Führerin Frau Beatrix Jüptner (danke für die Begleitung und Planung!) am Bahnhof in Bad Vöslau. Dort warteten wir frierend bei doch recht frischen 7°C auf einige Nachzügler, bevor es dann so gegen 8:30 losging. Wir spazierten durch den Ort, kamen an der alten Bad Vöslauer Therme vorbei und stiegen dann steil bergauf in den Wald. Jetzt konnten die Jacken in den Rucksack gesteckt werden und dort auch bleiben, denn wir genossen es, an diesem wunderbaren, warmen und sonnigen Spätsommertag zu wandern. Wir folgten dem Beethovenweg Richtung Lindkogel, sahen an einer Wegkreuzung bis zum Schneeberg und bogen dann Richtung Bad Vöslauer Hütte ab. Dort saßen wir in der Sonne im Freien, genossen Selbstmitgebrachtes sowie Hüttenschmankerln und blickten über die sanften Hügel des Wienerwaldes.

Nach unserer Mittagspause schritten wir Richtung Jubiläumswarte über den Harzberg. Überall entlang des Weges sahen wir Spuren der Pecherei und konnten erkennen, wie das Harz von Schwarzkiefern gesammelt wurde und wird. Seit 2011 zählt die Pecherei in Niederösterreich zum immateriellen Kulturerbe Österreichs.

Schlussendlich gingen wir über den Geologielehrpfad wieder zurück zum Bahnhof Bad Vöslau, wo wir pünktlich, vollständig und etwas erschöpft, eintrafen und uns verabschiedeten.

Schön war's! Nächstes Jahr gehen wir wieder...



## Gesundheit erhalten statt Krankheit verwalten

Gönnen Sie sich qualitativ hochwertige Natur-Produkte auf Basis ätherischer Öle von Young Living. Sie sind es wert sich mit guten Produkten zu verwöhnen!

Öle für Aromatherapie, für Einreibungen, zum Einnehmen, Pflege-Produkte, Kosmetika, Putzmittel, Diffuser, Nahrungsergänzungsmittel, Vitamine, Mineralstoffe, Energielieferanten,

Die Alternative:  
Produkte mit synthetischen und fragwürdigen Inhalten, welche möglicherweise auf Dauer Ihrer Gesundheit gefährden!

Werden Sie Teil unseres Teams. Wir tauschen unsere Erfahrungen und Erfolge aus, wie diese Produkte unser Wohlfühlen steigern, und dadurch die Gesundheit fördern. Kontaktieren Sie uns!

Andrea (Anwendungen) 0699 18 22 33 82  
Horst (organisatorisches) 0660 256 74 03  
Email: [ah.enenkel@gmx.at](mailto:ah.enenkel@gmx.at)  
[www.horst-enenkel.at/Y.htm](http://www.horst-enenkel.at/Y.htm)



*Italienische und österreichische Küche  
Pizza, Burger, vegetarische Speisen  
Frische Fische und Fleisch  
vom Holzkohle Grill  
mit höchster Qualität !!!*

2544 LEOBERSDORF  
Enzsfelderstraße 25a

Öffnungszeiten  
Montag - Ruhetag  
Dienstag - Sonntag  
11:00 - 23:00

Lieferservice, Reservierungen  
02256 / 650 089

2344 MARIAENZERSDORF  
Hauptstraße 51

Öffnungszeiten  
Montag - Ruhetag  
Dienstag - Sonntag  
11:00 - 22:00

Lieferservice  
02296 / 865 083

[www.pizzeria-sorrento.at](http://www.pizzeria-sorrento.at)

# Vermessungsprojekt der 10./11./12. Klasse in Neuberg

Angelika Lütkenhorst



Zu Beginn dieses Schuljahres konnte das Feldmesspraktikum, das im Mathematik-Lehrplan der Waldorfschulen für die 10. Schulstufe vorgesehen ist, nachgeholt werden. Hier werden die wesentlichen Schritte von der Vermessungsarbeit im Gelände bis zum Zeichnen der Karte praktisch durchgeführt. Mathematisch geht es dabei um logarithmische Berechnungen mit Sinus- und Cosinussatz und daran anschließende Verfahren. Jugendliche, denen das Verstehen komplizierter mathematischer Zusammenhänge schwer fällt, gewinnen durch diesen praktischen, mehr die Sicherheit und Zuverlässigkeit betonenden Aspekt einen neuen Zugang zur Mathematik. Die Messungen veranlassen die Jugendlichen, sich den objektiven Forderungen aus Arbeitsziel, Messmethode und Messgerät unterzuordnen. Sorgfalt, Geduld und kritische Selbsteinschätzung werden herausgefordert, unterschiedlichste Fehlerquellen kennen gelernt und ein praktischer Begriff von Genauigkeit erworben. Dabei ist auch die Qualität

der Zusammenarbeit im Team eine wesentliche Bedingung für das Gelingen des Gesamtplanes.

Heuer haben die SchülerInnen sich zunächst in die Trigonometrie eingearbeitet, und dann die praktische Anwendung fürs Vermessen erst einmal auf dem Gelände von Herrn Cornides in Schönau geübt: Umgang mit Theodolit und Messlatte, Eintrag von Daten in Listen, Übertragen in eine maßstabgetreue Zeichnung. Dann waren sie für eine Woche in Neuberg, wo sie im ehemaligen Kloster wohnten und arbeiteten. Tagsüber waren sie im Naturpark Mürzer Oberland unterwegs und haben mit Hilfe von Vermessungen eine Bestandsaufnahme von Neophytenstandorten durchgeführt. Die Ergebnisse der von den SchülerInnen durchgeführten Aufzeichnungen dienen nun in weiterer Folge dem Naturparkverein als Grundlage für die Organisation der Bekämpfung jener Neophyten, die das Ökosystem im Naturpark bedrohen.

**1 GLAS GRATIS!**

**20 JAHRE** 1999-2019

**city OPTIKER**

Breyerstrasse 1, 2500 Baden  
Telefon: +43 2252 / 21 900  
[www.city-optiker.at](http://www.city-optiker.at) | [office.baden@city-optiker.at](mailto:office.baden@city-optiker.at)

**Beim Kauf von einem Paar Gleitsichtgläsern oder einer Einstärkenbrille mit Markengläsern ist ein Glas gratis!**

**Aktionszeitraum von 15. September - 30. November 2020**

**Unsere persönliche Empfehlung:  
Brillengläser des Qualitäts-Herstellers Essilor!**

#### Ihre Vorteile

- **Ermüdungsfreies,**  
scharfes Sehen in Ferne und Nähe
- **Schützt vor UV-Strahlung**  
und schädlichem blau-violettem Licht
- **Unterstützt**  
die natürliche Kopf- und Körperhaltung
- **Verbessert die Lesbarkeit**  
von kleiner Schrift auf digitalen Endgeräten

Im digitalen Alltag verrichten unsere Augen Schwerarbeit. Augenmüdigkeit und Nackenschmerzen können die Folgen sein. Mit unserem „1 Glas Gratis Angebot“ verschaffen wir Abhilfe bei müden und angestrengten Augen.

**Vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin unter: +43 2252 / 21 900**

# Verabschiedung

ehemalige  
**12. Klasse**



# „Das kompetente Kind – Wege zum Kompetenzerwerb im Waldorfkindergarten“

Angelika Lütkenhorst

So lautet der Titel der Diplomarbeit von Uschi Ventruba, die sie im Rahmen ihrer Ausbildung zur staatlich geprüften Elementarpädagogin ausgearbeitet hat.

Am 11.7. fand eine Gesprächsrunde zu diesem Thema in unserem Bewegungs- und Begegnungsraum im Kastell statt. Uschi schilderte zunächst die Situation, wie sie im Jahr 2017 bestand, als die Notwendigkeit deutlich wurde, eine staatliche Ausbildung zu absolvieren, um das Fortbestehen des Waldorfkindergartens zu sichern. Sie nahm diese Herausforderung als ‚spannende Aufgabe‘ an und erlebte durch die Rückmeldungen zum eigenen Tun und Wirken die Ausbildungspraxis als ganz persönliche Schulung. Ihre Tätigkeit im Schönauer Waldorfkindergarten empfand sie nicht geprägt von gedanklich-begrifflicher Reflexion. Es ging vielmehr vor allem um die Frage ‚Wer ist dieses Kind?‘ und um den Zugang zum Kind aus dem Herzen heraus.

Während ihrer Ausbildung stellte sich ihr die Frage nach dem ‚Standort‘ von Waldorfpädagogik (im Kindergarten) in der allgemeinen Bildungslandschaft. Ist sie Vorreiterin, mittendrin?

In ihrer Arbeit verfolgte sie nicht das Ziel, Systeme zu vergleichen, sondern sie stellte sich die Frage, welche Kompetenzen die Kinder im Waldorfkindergarten erwerben und wie sie es tun. Die Beantwortung dieser Frage bildete für sie eine spannende Aufgabe.

Im Lauf ihrer Ausbildung ergaben sich neue Fragestellungen und eine neue Sicht auf die eigene bisherige Tätigkeit. Deutlich wurde u.a., welche Freiräume das Arbeiten im Waldorfkindergarten bietet, wo man in hohem Maße selbstverantwortlich wirken kann. Hier bildet die Person der Erzieherin die eigentlich bildende Instanz. Allerdings besteht auch die Gefahr, Waldorfpädagogik im Kindergarten nur als eine Reihe von Tätigkeiten und Gewohnheiten zu verstehen

(wie zum Beispiel das Kochen mit den Kindern, der Reigen). Die Aufforderung von Waldorfpädagogik besteht darin, die Individualität des einzelnen Kindes wahrzunehmen und zu verstehen, sodass sich die Frage stellte, ob die eigenen Tätigkeiten, wie sie üblicherweise vor sich gehen, auch dem einzelnen Kind gerecht werden. Das Zitat von Pablo Picasso ‚Ich suche nicht, ich finde‘ legt nahe, das Kind so anzuschauen, dass das Neue, Individuelle in ihm erkannt werden kann.

Das Motto von Waldorfpädagogik besteht ja in dem Postulat: Erziehung ist Selbsterziehung des Erwachsenen. Zugleich ist Erziehung auch, wie Wolfgang Saßmannshausen es formulierte, die Begegnung zweier sich Entwickelnder.

Uschi berichtete, wie sie nun innere Sicherheit und größere Klarheit für ihr pädagogisches Tun erlangte.

Gefragt nach ihren Erfahrungen in öffentlichen Kindergärten schilderte sie, wie sie zunächst das Gefühl von Fremdheit empfand und sich vor die Notwendigkeit gestellt sah, Tätigkeiten und Verhaltensweisen durchzuführen bzw. zu zeigen, die sie als nicht passend empfand; die Praxis erschien als „Bürde“. Zudem wurde sie selbst ‚mit anderen Augen‘ gesehen, was zunächst nicht einfach auszuhalten war. Sie setzte sich jedoch das Ziel, dies als Herausforderung und Lernprozess zu sehen und solche Blicke auch positiv zu verstehen. Im zweiten und dritten Jahr der Ausbildung machte sie viele positive Erfahrungen und sah, was alles auch gut und zu schätzen war. Zudem wurde die eigene Tätigkeit, das eigene Wirken zunehmend als bereichernd empfunden und erlebt.

Ihre von ihr sehr geschätzte Ausbilderin meinte auf die Frage nach ihrer Sicht auf Uschis Haltung und Einstellung, sie sei „auf Augenhöhe mit dem Kind“ und zeichne sich durch das respektvolle Umgehen mit den Kindern aus.

In der Beantwortung der Ausgangsfrage, wie Kompetenzerwerb im Wal-

dorfkindergarten geschehe, wird deutlich, dass das Kind grundsätzlich neugierig auf die (Um-)Welt ist und willens zu agieren und zu lernen. Es ist prinzipiell offen, sodass es die Umgebung des Kindes ist, die wirksam ist. Außerdem sind es das Prinzip der kindlichen Nachahmung und das Wirken von Vorbildern, die Lernen ermöglichen. Spezifisch für die Waldorfpädagogik ist auch der Blick auf das Schicksal des heranwachsenden Menschen als eine sich wiederverkörpernde Individualität. Die Pädagogin versteht sich dabei als Begleiterin und gleichsam Umgebung des Kindes, das sich selbst bildet.

Auf die Frage danach, wie sie es erlebte, dass sie zuerst die waldorfpädagogische Ausbildung machte, danach im Waldorfkindergarten tätig war und dann schließlich die staatliche Ausbildung absolvierte – was nicht selten in anderer Reihenfolge geschieht –, meinte Uschi, sie sei froh über diese Abfolge gewesen. Zuerst ‚aus der Mitte heraus‘ arbeiten zu können und danach eine mehr theoretisch geprägte Ausbildung gemacht zu haben, erschien ihr sinnvoller, auch wenn das individuell auch anders erlebt werden könne.

Für die im Waldorfkindergarten Tätigen findet Uschi es wichtig, sich nach den eigenen Entwicklungsimpulsen zu fragen und dann auch nach ‚außen‘, auf andere pädagogische Ansätze und Praktiken zu schauen.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurden verschiedene Aspekte von Waldorfkindergarten und öffentlichem Kindergarten in der Zusammenschau betrachtet.

Wir bedanken uns herzlich bei Uschi Ventruba für das interessante Gespräch, bei Evmarie und Wilfried Herold für die Initiative zu dieser Gesprächsrunde, sowie noch einmal bei Wilfried Herold für diese Gesprächsnotizen.

Wer die Arbeit von Uschi gerne lesen möchte, kann eine elektronische Version bei mir gerne anfordern.

## Peter Bognar

Liebes Lehrer-Kollegium,  
liebe SchülerInnen,  
liebe Eltern,

erlauben Sie mir/erlaubt mir, einen kurzen Bogen in die Vergangenheit zu spannen, um meinen bisherigen beruflichen Werdegang Revue passieren zu lassen.

Es geht auf das Jahr 1999 zurück, als mich der seinerzeitige Chefredakteur der Tageszeitung Die Presse zur „Lehrredaktion“ seines Blattes eingeladen hatte und mir später den Korrespondenten-Posten in Ungarn/Budapest antrug. Als Sprössling ungarischer Einwanderer und leidenschaftlicher studentischer „Schreiberling“ sagte ich in freudiger Erregung umgehend zu. Nachdem ich mein Studium (Fächerkombination Politikwissenschaft-Philosophie-Ungarische Literatur) erfolgreich beendet und den schnöden Militärdienst zähneknirschend abgeleistet hatte, begann ich 2001 schließlich eine ebenso spannende wie bereichernde Korrespondententätigkeit in Ungarn.

In diesem Zeitraum wurde ich auch Ungarn-Korrespondent bei der in Deutschland produzierten europäischen Presseschau eurotopics (2007 bis 2017) und Chef vom Dienst beim ungarischen Wochenblatt Budapester Zeitung (2005-2015). Darüber hinaus verdingte ich mich als Übersetzer. Zum einen übertrug ich den literarischen Interview-Band „Esterházy, Konrád, Spiró in Jerusalem“ ins Deutsche, zum anderen war ich für die von Prof. Paul Lendvai herausgegebene Vierteljahresschrift Europäische Rundschau regelmäßig als Übersetzer tätig.

Ende 2015 hängte ich den Korrespondenten-Job in Ungarn jedoch an den Nagel, war doch die Atmosphäre in Ungarn unter der Regierung von Viktor Orbán einerseits schier unerträglich geworden – insbesondere, was die freie Meinungsäußerung und kritische, unabhängige Berichterstattung angeht. Andererseits

## Neu Vorstellung an unserer Schule



erkrankte meine in Wien lebende Mutter schwer, weshalb eine Rückkehr nach Österreich allein schon aus emotionalen Gründen naheliegend war. Meine ungarische Frau Szilvia und meine zwei Töchter, Lili (geb. 2007) und Greti (geb. 2009), folgten mir einige Monate später nach. 2017 schließlich wurde unser jüngstes Kind, Samuel, geboren.

Weil ich als Journalist im Grunde ausgelernt hatte und zu neuen Ufern aufbrechen wollte, heuerte ich bei der Vienna Insurance Group (VIG) an, wo ich in der Presse- und Kommunikationsabteilung als Corporate Journalist und PR-Experte tätig war. Bei der VIG gehörte es allen voran zu meinen Aufgaben, Reden und Vorträge für die Vorstandsvorsitzende zu verfassen, Pressemitteilungen zu schreiben, PR-Texte zu konzipieren und strategische Analysen zu erstellen. Ende 2017 sah ich mich indes gezwungen, der Vienna Insurance Group den Rücken zu kehren, musste ich doch notgedrungen die von meinem verstorbenen Vater hinterlassene (ungarische) Firma im Schulterschluss mit meinen drei Geschwistern übernehmen.

Allein, die betriebswirtschaftliche Tätigkeit, die von meinem Wesen denkbar entfernt steht, brachte mir keine Erfüllung. Deshalb beschloss ich kurzerhand, die Ausbildung zum Waldorflehrer zu machen. Hierbei muss ich hinzufügen, dass ich bis dahin kaum Berührung mit der Waldorfpädagogik, geschweige denn mit der Anthroposophie hatte. Und hier stehe ich nun „mit festen Beinen“ als Klassenlehrer der 1. Klasse! Ich freue mich riesig, seit Anfang September Teil der Waldorfgemeinschaft in Schönau zu sein!



## Max Berger

Mein Name ist Max Berger, ich unterrichte seit September Handwerken. Ich bringe Schülerinnen und Schülern, von der 5. bis zur 8. Klasse, das Gestalten mit Ton, Stein und Holz näher.

Der lebendige Werkunterricht in diesem Jahr wird zum Beispiel aus Rinde Zwerge und aus Haselsträuchern Mäuse schnitzen lernen lassen, aus Ton Gefäße und große Tiere formen, aus Stein kleine Lebewesen feilen, aus Holz Schalen meißeln und aus Schülerhänden Marionetten erwachsen lassen...

Ich war bereits selbst (lang ist's her...) Schüler in Schönau und freu mich nun, als Lehrer das Wachsen und Werden der Schule mitgestalten zu können. Ich habe eine kleine Familie, lebe mich im Schulgeschehen in meine neuen Aufgaben ein und unterrichte mit großer Freude.

*Alles Liebe, Max*

# Olympische Spiele

Angelika Lütkenhorst

Leider mussten die 22. Olympischen Spiele für die 5. Klassen im letzten Mai Corona-bedingt entfallen. Für Mitte September war es geplant, diese bei uns nachzuholen – mit weniger TeilnehmerInnen und mit ausgefeiltem Präventionskonzept. Unser kleines OLY-Team (könnte GUT Verstärkung brauchen...) hat sich sehr bemüht, die Spiele binnen weniger Wochen auf die Beine zu stellen: Die Medaillen wurden beauftragt, die T-Shirts stellte uns Fa. Rauscher auch wieder gerne zur Verfügung, und mit Hilfe der Fa. Kult-Shirt konnten diese auch rasch und sehr günstig bedruckt werden. Unser OLY-Küchenteam unter der Leitung von Elke Rogy hatte den Menüplan schon erstellt, es gab auch Sponsorenzusagen für manche Lebensmittel. Aber fast in letzter Minute mussten 3 Schulen aufgrund von Corona-Vorfällen und – Sorgen ihre Teilnahme absagen. Und so konnten die 22. Spiele leider nicht bei uns in Schönau stattfinden. Umso mehr freut es uns, dass an manchen Schulen die Spiele doch mit der eigenen Klasse ausgetragen wurden!! Von Brno und Bratislava haben wir Fotos erhalten, die wir hier gerne präsentieren. Auch die Schönauer haben am 1.10. doch noch die olympischen Bewerbe absolviert. Die T-Shirts und Medaillen haben wir per Post geschickt oder persönlich zu den Schulen gebracht. Nun hoffen wir auf Anfang Juni: Vom 3.-5.6.2021 werden ja wohl die 23. Spiele wieder in Schönau stattfinden können. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie sich auch für diese wunderbare jährliche Aktion unserer Schule engagieren und im OLY-Team mitarbeiten möchten!



Bilder vom OLY-Team Bratislava



oben: Bilder vom OLY-Team Brno  
unten: Bilder vom OLY-Team Bratislava



KRAL - seit Generationen  
Ihr regionaler Partner für  
**Bücher · Büro · Schenken · Schule**

**Auch dafür steht KRAL**

**KRAL - Büroprofi:**  
alles fürs Büro aus einer Hand -  
über 30.000 Artikel  
übersichtlich und einfach!



[www.kral-bueroprofi.at](http://www.kral-bueroprofi.at)



KRAL jetzt auch als online-shop

[www.kral-buch.at](http://www.kral-buch.at)



BADEN · BERNDORF  
MÖDLING · ST.GABRIEL

# Die Eingewöhnungszeit im Kindergarten

Doris Benedek

Der Beginn des neuen Kindergartenjahres bedeutet für alle, für unsere neuen Kinder, deren Begleitpersonen (meistens Mama oder Papa), doch auch für unsere „alten“, schon in den Vorjahren da gewesenen Kinder und nicht zuletzt auch für uns KindergärtnerInnen, eine große Herausforderung. Es ist eine sehr sensible Zeit. Unsere neuen Kinder sind herausgefordert, sich an unsere Räume, an unsere Spielmaterialien, an unsere Tagesabläufe mit all den Gewohnheiten, an all die anderen Kinder und auch an uns als neue Bezugsmenschen in ihrem täglichen Umfeld zu gewöhnen. Bei all dem vielen Neuen ist es umso wichtiger, dass ihnen dieses Hineinfinden, Ankommen so gewährt wird, wie sie es brauchen, sei es nun überraschend flott und sicher, sei es in kleinen Schritten über ein paar Wochen. Ganz genau wahrzunehmen und hin zu schauen, wo das Kind jeden Tag steht in seinem Ablösungsprozess und im sicheren Ankommen, ist wichtig für sein freudvolles Sein im Kindergarten. Denn dieses Ankommen ist meist sehr individuell. Am allerwichtigsten ist es jedoch, dass es uns KindergärtnerInnen gelingt, eine vertrauensvolle Beziehung entstehen und wachsen zu lassen. Eine Herzensverbindung, denn dies bedeutet Sicherheit für das Kind. Diese ist vor allem dann tragend, wenn es auch mal darum geht, unsere Regeln für das gelingende Zusammenleben anzunehmen

- doch auch im sich angenommen Fühlen des Kindes in seinem ganz eigenen Sosein.

Auch für unsere neuen Mamas und Papas ist dies oft eine Zeit voller neuer Erfahrungen und Eindrücke... auch wenn sie bereits ihre älteren Kinder schon damals begleitet haben, denn jedes Kind ist anders und braucht so auch eine andere Begleitung in der Eingewöhnungszeit. Durch die ersten Tage des ganz Mitdabeiseins erleben und leben die Eltern unseren Kindergartenalltag mit, wie sonst später nie mehr. Das ist wunderschön und schafft für uns alle miteinander eine vertrauensvolle Verbundenheit. Ich wünschte es wäre möglich, diese Zeit des Ankommens mit beiden Elternteilen zu verbringen.

Doch für unsere altbekannten Kinder (da ein passendes Wort zu finden ist irgendwie gar nicht so einfach, merke ich) wäre die Anwesenheit so vieler fremder Erwachsener mit Sicherheit überfordernd und irritierend. Es ist jedes Jahr aufs Neue erstaunlich, wie selbstverständlich und wie tolerant sie mit dieser Situation größtenteils umgehen. Manche waren im Sommer in der Ferienbetreuung, also hatten nicht so eine lange Ruhe- und Pausenzeit vom Kindergarten, manche waren alle Ferienwochen „auf Urlaub“, und das ist ja für ein so kleines Kind wie ewig.

Ihre Freude zu erleben, wenn sie entdecken, dass alles genauso ist wie davor, ist

herrlich! Alles ist am selben Ort, wo es so vertraut und wohlbekannt ist. Oder manchmal gibt es überraschend etwas Neues in der Gruppe: Eine anders gestaltete Spieckecke, oder ein vorher noch nicht dagewesenes Auto, o.Ä. ... auch das wird stets freudig entdeckt.

Und sowohl für unsere neuen als auch für unsere altbekannten Kinder ist es so wichtig, dass all die Abläufe und Gewohnheiten vom ersten Tag des neuen Kindergartenjahres genau so sind wie sie waren und wie sie das ganze Jahr über sein werden. Denn das gibt ihnen so eine tiefe Sicherheit, und das wiederum schafft Vertrauen und Selbstvertrauen. Deshalb ist uns der lebendige Rhythmus (musikalisch, künstlerisch begriffener Takt) und die Wiederholung (wir holen uns das Erlebte immer wieder) für unser Alltagsleben mit den Kindern so wichtig. Und auch für das Zusammensein, denn Rhythmus trägt, trägt uns alle durch den Tag, durch das Jahr.

Nach einiger Zeit, manchmal erst um Weihnachten herum, kommt so ein sattes, brummendes, summendes Etwas, als Stimmung während der Spielzeit, in den Raum... dann wissen wir, dass die Gruppe sich voll und ganz gefunden hat.

Oh wie sehr wünschte ich, ihr könntet dann Mäuschen sein und euch still und leise in ein Eckchen huscheln und all dies mit uns genießen!

*Die Eingewöhnung unserer zwei Töchter war sehr unkompliziert – sie haben sich innerhalb einer Woche an ihre Tanten und die anderen Kinder gewöhnt, und unsere Älteste hat sogar gleich eine Freundin gefunden. Alle sind sehr herzlich, und laut unserer Tochter, die zuvor einen Landeskindergarten besucht hat, sind „die Tanten aus dem neuen Kindergarten lieber, nicht so streng und es wird viel mehr gelacht“. Also für uns ist der Waldorf Kindergarten definitiv die richtige Wahl!*

**Marcus Labenz**

*Schon bei unserem ersten Gespräch im Kindergarten hat sich Christina viel Zeit genommen, uns alles zu erklären und uns durch ihre Umsicht und ihre Ideen für unsere Eingewöhnung das Gefühl gegeben, hier gut aufgehoben zu sein.*

*Die aufmerksamen Gespräche über die Fortschritte, die unsere Eingewöhnung begleiten, der liebevolle und wertschätzende Umgang mit unserem Kind und die auf unsere Familiensituation abgestimmte Eingewöhnung bestätigen dieses erste Gefühl für uns immer wieder! Wir erleben, dass unsere Tochter hier angenommen und gesehen wird und die Möglichkeit hat, in ihrem Tempo anzukommen und sich mutig in dieses neue Abenteuer „Kindergarten“ zu wagen...*

**Ruth Berger**

## Eine Hortwoche im Sommer

Seit langem zum ersten Mal wieder sollte eine Hortwoche auf unserem Schulgelände stattfinden.

Puh! Wo sollen wir denn schlafen? Wo ist es leise, dunkel? Und - wird uns nicht fad auf unserem gar so gut bekannten Gelände?

Ach, Unsinn natürlich!

Gemeinsam haben wir in alle Ecken gespickt - um uns dann einen richtig gemütlichen Campingplatz unter den Eiben zu richten, mit Tischchen und Stühlen aus den Hortlagern... Richtige Ferienstimmung war das, wenn abends alle vor den Zelten lasen, malten, Geschichten schrieben...

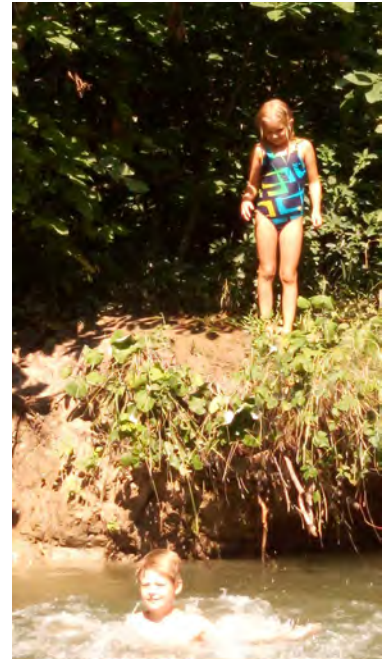
Fast jeden Tag ging es dann nach dem Frühstück zur Weißbleiche - schwimmen, Springen, Fischlein fangen, Muscheln und Krebsscheren suchen.

Und sonst? Burgen bauen am Beachvolleyballplatz und sich im Sand eingraben. Stofftaschen mit Blättern und Blüten bemalen und über die Farben staunen, Seidentücher katzen und Vögelchen plastizieren. Beim Kräutersammeln für den Maria-Himmelfahrt-Busch staunen, wie viele helfende Kräuter doch um unsere Schule wachsen - und dann bekommt auch noch jede/jeder eine Honigwabe zum Lutschen vom zufällig arbeitenden Imker.

Danke, Kinder, für diese wunderbare Woche!

Danke für diesen wunderbaren Platz!

Ada Rogalla



# bildungsserver.net

## Ausbildung - Weiterbildung - Stellenangebote

Die moderne Bildungsplattform für soziale, pädagogische und therapeutische Berufe.

[#Bildungspräsentationen](#) [#Seminarkalender](#) [#Jobplattform](#)

## Ein lieber Gruß aus dem Hort

Katja Hailzl

Wie schön ist es, wieder hier zu sein! Vor vier Jahren bin ich singend mit meinen Klassenkolleginnen und -kollegen aus dem Hoftor geschritten, und diesen September stand ich erneut mit meiner treuen Kollegin Alina Floner im Hof und habe, gemeinsam mit der SchülerInnen- & LehrerInnenschaft, singend das neue Schuljahr begrüßt. Spannend, wie das Leben so spielt!

Mein Name ist Katja Hailzl, ich bin 22 Jahre alt, diplomierte Sozialpädagogin und ehemalige Schülerin unserer wunderbar bunten Schule. Seit September findet man mich im Hort. Unsere geliebte Ada Rogalla hat mir und Alina ihren mit Herzensliebe gestalteten Hort in die Hände gelegt. Dieses Zeichen des Vertrauens berührt mich immer wieder! Ich muss zugeben, es sind nicht die kleinsten Fußstapfen, in die

wir da treten, aber nach den ersten Wochen kann ich sagen, dass ich sehr froh darüber bin, dieses wertvolle Geschenk mit all seinen Herausforderungen angenommen zu haben!

An manchen Tagen stehe ich mit 35 Kindern im Hort, blicke lachend zu Alina und frage mich, was wir uns da angefangen haben. Dann aber gibt es zahlreiche Tage, an denen ich sehe, wie wichtig unsere Arbeit für die Hortkinder ist, wie wertvoll das freie Spiel und die damit verbundene Lebensverarbeitung und -bewältigung... wie schön es für die Kinder ist, im geschützten, liebevollen Rahmen Freiheit genießen zu dürfen.

Auch ich genieße diese Freiheit in meinem Tun. Ich bin unglaublich dankbar, das Vertrauen der Elternschaft bekommen zu haben, deren Kinder verantwortungsvoll



und bedacht zu begleiten. Ebenso möchte ich ein großes Dankeschön an meine Kollegin Alina Floner richten. Die Arbeit mit ihr gibt mir täglich Inspiration, Freude und Leichtigkeit. Es könnte wohl keine bessere Partnerin geben!

Schön langsam kommen wir, gemeinsam mit den Kindern, in eine angenehme Routine, in welcher auch Spontanität immer einen Platz findet. Wir lernen einander kennen, knüpfen Kontakt, schaffen und lösen gemeinsam Probleme und wachsen immer mehr zusammen.

Liebe Eltern und Kinder der Waldorfschule Schönau,

anfang September habe ich das **DIZ - Dein Ich im Zentrum** in Oeynhausen gegründet und freue mich euch bald als Teilnehmer begrüßen zu dürfen.

Im DIZ dreht sich alles um Gesundheit und Balance. Nur wenn Körper, Geist & Seele im Einklang sind, ist der Mensch gesund. Ernährung ist die biochemische Basis, die für viele weitere Prozesse verantwortlich ist. Bei Achtsamkeits- sowie Entspannungstrainings lernen wir unseren Geist zu beruhigen und die Kinesiologie bietet uns Wege, unsere Selbstheilungskräfte zu aktivieren und Blockaden zu lösen.

All diese Möglichkeiten können in verschiedenen Gruppen-Workshops (Tagesworkshops, Kochworkshops, Entspannungstrainings, Kinderworkshops, Abend- & Themenworkshops) erlebt oder in individuellen Einzeltrainings gebucht werden. Spezielle Kindertrainings finden im 2-Wochen-Rhythmus statt.

Am schulfreien **2. November** findet der **DIZ-Kids-Ferientag** von 08:00 - 14:00 Uhr statt. In diesen 6 Stunden widmen wir uns mit viel Spaß und Kreativität den Themen Ernährung sowie Achtsamkeit & Konzentration. In Kochworkshops, Rollenspielen und Entspannungsübungen lernen eure Kinder ganz entspannt die Grundlagen kennen.

Auf der Homepage [www.diz-deinichimzentrum.com](http://www.diz-deinichimzentrum.com) findet ihr alle Gruppenevents bis zum Jahresende genau beschrieben.

Bei Fragen freue ich mich auf euren Anruf unter 0660-8 19 19 12, ebenso bin ich per Mail für euch unter [office@diz-deinichimzentrum](mailto:office@diz-deinichimzentrum) erreichbar.

Bis bald,  
Tanja Hertlein



# Instrumentäre Gesellschaft

Georg Krumböck

In dieser Ausgabe möchte ich eine Zusammenfassung eines Kapitels aus Shoshana Zuboffs bahnbrechendem Opus Magnum „Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus“ vorstellen. Im Kapitel 15 ihres Werks geht sie detailliert auf die Ursprünge der überwachungskapitalistischen Praxis ein. Diese Elemente sind in verschiedenen Spielarten bei den Techriesen aufzufinden. Dass die digitalen, amerikanischen, quasi monopolartigen Riesenfirmen, wie Alphabet/Google/Youtube (mit 95% Marktanteil bei Onlinewerbung), Facebook mit Whatsapp/Instagram (mit 2 Milliarden Nutzern), Microsoft (vor allem mit Windows 10, das sämtliche Daten der Rechner nach Redmont überträgt, wenn man nicht ganz wachsam ist und auf 80 % Marktanteil an Desktopgeräten kommt), Amazon (die neben dem 24/7 Online-Shopping-Angebot, große Clouddienste betreibt) etc. die Daten der Mitwirkenden sammeln, rendern (also rastern und sortieren), berechnen, modifizieren (also dahingehend verwandeln, dass sie ihren Zwecken dienstbar werden können) und schließlich monetarisieren, ist ja schon allgemein bekannt. Im Grunde sind manche angestrebte, vielleicht auch unterstellte Zielsetzungen hinter der Datensammlung aber nur deshalb nachzuvollziehen, weil ein MIT-Professor die Mechanismen der instrumentären Gesellschaft seit langen Jahren studiert und eine Theorie darüber verfasst hat.

In seinem Buch „Social Physics“ bringt besagter MIT-Professor Alex Pentland seine gesellschaftliche Vision des 21. Jahrhunderts auf den Punkt. In dieser Theorie führt er die Arbeit des Behavioristen F. B. Skinners weiter und zu einem vorläufigen Ende. Dessen Paradigmen betrafen ja vor allem die Reiz-Reaktions-Muster des menschlichen Handelns, das durch Verhaltenstraining (moduliert durch Belohnung und Strafe) zum gewünschten Ergebnis geformt werden konnte und besonders in der Erziehung bei Tieren großen Einfluss hat. Skinner studierte und entwickelte seine Erkenntnisse aus der Beobachtung von Einzelwesen, zu meist Ratten oder Tauben.

Der Unterschied zu Pentland ist nun, dass dieser das Verhalten ganzer Populationen untersucht und diese am liebsten aus der „Gottesperspektive“, distanziert, ohne Wir-Gefühl studiert, weil dadurch das soziale Verhalten sichtbar wird. Dieses kann man dann, nachdem es gerendert und berechenbar gemacht wurde, als „instrumentäres Schwarmhirn“ interpretieren. Dem Ziel also, das Sozialverhalten in mathematisch auswertbare und hoch-prädiktive Daten gerinnen zu lassen, galten die ganzen Anstrengungen. Schließlich entwickelten Pentland und sein Team um 2000 einen Soziometer (einen tragbaren Sensor, bestückt mit Mikrofon, Beschleunigungssensor, selbstlernender Analyse-Software und einer Bluetoothverbindung – kommt uns jetzt irgendwie bekannt vor, oder?), weil sie bemerkten, dass ihre Datenlage der sozialen Interaktion zu dürftig war, um stichhaltige Aussagen machen zu können. Sie interessierten sich dabei besonders für die Struktur und die dynamischen Beziehungen in der Gemeinschaft. Schließlich wollten sie ja einen Code generieren, der die Instrumentierung und schließlich Instrumentalisierung der Gesellschaft ermöglicht.

Der Durchbruch ihrer Forschung gelang dann aber erst durch die Verbindung ihrer Verhaltensmonitore mit den Daten aus der

☺ TIPPS ZUM SAMMELN MIT QUIZFRAGE –

4. Teil ☺

- / Kein Medienkonsum beim gemeinsamen Essen
- # Browsereinstellungen: bei Beenden alle Cookies löschen
- # Im Messenger kurz halten, lieber persönlich besprechen
- ## Strahlenquellen wenn möglich bewusst reduzieren

Und: Welche Strahlenbelastung ergab die erste 5G-Messung in Wien?

Antwort vom letzten: Hypertext-transfer-protocol-secure

ubiquitären, also überall vorkommenden Mobilfunkindustrie. Daraus entstand das „Reality Mining“, womit man „Regelmäßigkeiten und Strukturen im Verhalten sowohl von Einzelnen als auch von Organisationen“ aufdecken konnte. Aus diesen Beobachtungen knackten sie den Code zur Verhaltensenteignung, denn nun wurde tatsächlich die Realität der Nutzer mathematisch lesbar aufgezeichnet, dadurch überraschend genau vorhersagbar und in weiterer Folge modifizierbar.

Die Forscher konnten schon 2004 mit speziell adaptierten Handys über die Auswertung der 7/24 – Daten der einbezogenen Studenten bis zu 90 % genau die weiteren Handlungen der Person in der nächsten halben Stunde vorhersagen. Ähnlich treffsichere Vorhersagen ließen sich auch über KollegInnen, Bekanntschaften und engere Beziehungen dieser Person erstellen.

Schließlich, wir halten erst im Jahr 2008, begeisterte sich Pentland schon für die Fortschritte des „Reality Mining“, wünschte sich Telefone, die noch genauere Informationen über den Nutzer hinterlassen und pries „die prädiktive Macht digitaler Brotkrümel, ... die unser Verhalten so genau aufzeichnet, wie es tatsächlich passiert ist.“ (Pentland in seinen Artikeln).

Im Grunde streben Verhaltensforscher und -modulierer ihres Schlags danach, das Verhalten des Menschen und der Gesellschaft in Hinblick auf Sicherheit, Stabilität und Effizienz zu optimieren. Das eigentliche Problem einer reibungslosen gesellschaftlichen Entwicklung stellt ja immer noch das „inkorrekte“ Handeln des Menschen dar, das man endlich, über die Integration in den Wirkungsbereich von „Big Other“ – also den datengetriebenen, instrumentären Machtapparat, anpassen und optimieren kann.

Es ist den Forschern aber auch klar, dass das Beobachten (und in weiterer Folge auch die notwendige feine Modulation) unaufdringlich, unter der Beobachtungsschwelle vonstatten gehen muss, weil sich Verhalten nur aussagekräftig bei Herden, Rudeln oder Schwärmen vollzieht, solange es unbemerkt bleibt, und weil sich bei zu offensichtlichen Eingriffen in das menschliche Tun Widerstand regen würde.

„Das Ziel dieser sozialen Utopie besteht also darin, dass eine rechnergesteuerte Population so aufeinander abgestimmt ist, dass alles den oben genannten Werten untergeordnet ist und diese den Mitwirkenden auch gewährleistet wären. Deshalb würde sich schließlich ein/e jede/r willig in ein bis ins Letzte vermessenem Le-

ben instrumentärer Ordnung fügen“, so Pentland.

So viel einmal oberflächlich über die Vision dieses sehr einflussreichen MIT-Professors. Schließlich bleiben doch wesentliche Fragen unbeantwortet. Denn: Wer sollte über die Daten verfügen, welche Macht hat man damit in Händen, oder auch: Wem dient dieser angenommene reibungslose Funktionalismus der Gesellschaft?

Noch einmal S. Zuboff: „Heute hält der Überwachungskapitalismus ein neues Muster für unsere Zukunft parat: den Ma-

schinenschwarm, in dem unsere Freiheit, um des Profits anderer Leute willen, dem totalen Wissen geopfert wird. Die privaten Firmen (im Westen) sitzen auf dem Gipfel der Wissensteilung und haben durch ihre Aneignung unseres Verhaltens einen ebenso beispiellosen, wie exklusiven Hort von Reichtum, Information und Fachwissen angehäuft.“ Gegen Ende ihres Augen öffnenden Werks lässt sie noch mit einer lapidaren Anmerkung aufhorchen, die wohl allen ans Herz gelegt sei: „Seid Sand im Getriebe!“



## AWR Consultancy

Menschen | Methodik | Charakter

# Raus aus dem Konflikt, aber wie?

Eingetragener Mediator im Wirtschaftsumfeld,  
zertifizierter Coach und Trainer im beruflichen Kontext  
für Teams und Organisationen und auch ganz persönlich.



Armin W. Rainer, Dipl.-Ing.  
Informieren Sie sich auf [www.awrcon.eu](http://www.awrcon.eu)  
oder telefonisch unter  
0676 / 4757964



**ST. HUBERTUS**  
APOTHEKE **A**FELIXDORF

Hauptstraße 25, 2603 Felixdorf  
T: 02628 / 62 222 | F: 02628 / 65 480  
info@apotheke-felixdorf.at  
[www.apotheke-felixdorf.at](http://www.apotheke-felixdorf.at)

### Ihre Apotheke für Körper, Geist und Seele – Gemeinsam Miteinander Lächeln

Wir freuen uns, Ihnen in vielen Gesundheitsfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unser freundliches Team verfügt über pharmazeutisch kompetentes und viel Spezialwissen im Bereich alternativer Medikation, wie:

- Schüßler-Salze
- Bachblüten
- Homöopathie, usw.

Seit Jahren bewährt und beliebt sind unsere Teespezialitäten und hauseigenen Anfertigungen.

## Aus dem Schulbüro

Hallo ihr Lieben, was für ein herrlicher Altweibersommer!

Ich liebe diese Jahreszeit. Und wer mir jetzt Wankelmütigkeit vorwirft, weil ich das über jede Jahreszeit schreibe, dem sei gesagt, das liegt daran, dass ich wahrlich alle Jahreszeiten gleich liebe! Und: Dieses Schuljahr wird spannend! Denn: Ich übe mich in Vorbildwirkung!

Wer hat da gelacht?? Ich maße mir mal an zu sagen, alles Große beginnt im Kleinen! Es darf wachsen und gedeihen und das Schönste: weiter aussäen! Keine Ahnung, wie ich diese Aufgabe mit meinem vorherrschenden Temperament vereinbaren werde, aber ich merke, es wird so unglaublich spannend!

So, und wie kann man sich das jetzt vorstellen? In der Theorie rollen keine Köpfe, weil ich eine Info nicht erfahren habe. Nein, ich hole mir tiefenatmend (ach, was für ein schönes Wort, auch wenn man es ein paarmal lesen muss um seinen tieferen Sinn zu verstehen... wobei, gehört da vielleicht bei tiefen ein d!?! -Faden verloren-) eine Tasse Tee. Wer hat da -schon wieder- gelacht? Ja, es wird Tee, bis die vermaledeiten Kaffeekapseln endlich geliefert worden sind!!!

Doch, doch, ich frage mich auch gerade, wie sinnvoll so eine Teetrinkerei wohl ist, wenn sich mein Magen reflexartig in seine für ihn typgerechte K(r)ampfstellung begibt, um mir auf diese Weise mitzuteilen: TEE IST NICHTS FÜR UNS!!!

Da werde ich wohl Zucker in großer Menge zuführen dürfen, wobei ich mein Hüftgold schon von Weitem wohligh schnurren höre! Jedem das Seine! Und mir meinen Faden zurück! Ich freue mich auf meine wohlgesinnte Denkweise! Auf viele wertvolle und weniger wertvolle Gespräche! Auf Ratschläge! Auf meine Kaffeepausen! Auf Umarmungen mit einem Babyelefanten dazwischen! Auf viele Glücksmomente und jene, wo ich eindeutig neben der Spur stehe! Auf Chaos und die ihm innewohnende Chance auf Änderung!

**Und auf euch!** Auf euch ganz besonders!

*Alles Liebe, eure Manuela (...holt sich jetzt einen Tee und becirct danach mit Magenkrämpfen den Botenlieferanten, wer weiß, vielleicht düst er dann sogleich und holt die Kaffeekapseln persönlich ab. Ach, es wird so spannend!)*

EBNER KG · UNTERNEHMENSBERATUNG

Ing.Günter – Elisabeth - Mag.Mathias Ebner  
Mag.Sonja Janhsen



Wir unterstützen / begleiten / beraten

Bio – Gentechnikfrei – Vegan

Qualitätsmanagement - Lebensmittelsicherheit - Lebensmittelstandards – Audits  
Biologische Produkte - Betriebsorganisation - Fit am Arbeitsplatz

A-2560 Berndorf, Obere Ödlitzerstraße 8A - Tel & Fax +43 2672 83507  
Mobil +43 664 5048582, +43 676 9390570 · Email office@die.ebners.at · www.die.ebners.at

*Gewinn durch Qualität*



HOCHWERTIGE.

ZEITGEMÄSSE.

BEKLEIDUNG.

  
**kultshirt**  
DRUCK & STICK

Besuchen Sie uns,  
wir beraten sie gerne.



0699 1200 63 47 | [info@kultshirt.at](mailto:info@kultshirt.at) | [www.kultshirt.at](http://www.kultshirt.at)  
Wiener Neustädterstraße 6, 2551 Enzesfeld

# Werbeagentur Joksch e.U.

Bildungsmarketing  
Webdesign  
Suchmaschinenoptimierung  
WordPress Webentwicklung

Ihre Webseite ab € 680,-  
*7 Seiten inkl. Domain-Registrierung und 1 Jahr Webhosting*

[www.werbeagentur-joksch.at](http://www.werbeagentur-joksch.at)

# Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am Donnerstag – 22.10.2020 um 19:00

| Datum                           | Zeit                | Veranstaltung   |
|---------------------------------|---------------------|---|
| Do. 22.10.2020                  | 19:00               | Generalversammlung                                      |
| Mo. 26.10.2020                  | -                   | Feiertag Staatsfeiertag                                 |
| Di. 27.10. bis Fr. 30.10.2020   | -                   | Herbstferien  |
| Mo. 2.11.2020                   | -                   | Feiertag Allerseelen                                    |
| Di. 3.11.2020                   | 19:00               | Infoabend Schule im KuK-Haus                            |
| Sa. 7.11.2020                   | 09:00 bis 17:00     | Elternseminar für neue Schulfamilien                    |
| Mi. 11.11.2020                  | wird bekanntgegeben | Laternenfest  |
| Mi. 11.11.2020                  | 19:00               | Elternrat im KuK (N. Stranz)                            |
| Mo. 16.11.2020                  | 19:00               | Schulchor im Festsaal (E. Cranstoun)                    |
| So. 22.11.2020                  | -                   | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Weihnachten) |
| Mo. 23.11.2020                  | 19:00               | Schulchor im Festsaal (E. Cranstoun)                    |
| Fr. 27.11.2020                  | 8:00 bis 17:00      | kleiner Adventmarkt im Innenhof                         |
| Sa. 28.11.2020                  | 9:00 bis 15:00      | Jour Fixe (C. Ettl)                                     |
| Mo. 30.11.2020                  | 19:00               | Schulchor im Festsaal (E. Cranstoun)                    |
| Di. 1.12.2020                   | 14:00 bis 17:00     | Aufnahmenachmittag                                      |
| Mo. 7.12.2020                   | 19:00               | Schulchor im Festsaal (E. Cranstoun)                    |
| Di. 8.12.2020                   | -                   | Feiertag Maria Empfängnis                               |
| Mi. 9.12.2020                   | 19:00               | Elternrat im KuK (N. Stranz)                            |
| Mo. 14.12.2020                  | 19:00               | Schulchor im Festsaal (E. Cranstoun)                    |
| Mo. 21.12.2020                  | 19:00               | Schulchor im Festsaal (E. Cranstoun)                    |
| Do. 24.12.2020 bis Mi. 6.1.2021 | -                   | Weihnachtsferien  |

## SCHÖNAUER WALDORF SCHULCHOR UND STIMMBILDUNG

Zur Freude am gemeinsamen Singen  
und Singen Lernen

Wunderschöne Gesangsübungen aus der Schule der  
Stimmthüllung (Werbeck) und Chorarbeit  
mit Eva Cranstoun

Für Eltern, Lehrer und Freunde der Rudolf Steiner  
Landschule Schönau (Schüler sind natürlich nach Ab-  
sprache auch willkommen).

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

**Jeden Montag, 19:00 bis 20:30 Uhr**  
Solange die Ampel auf Gelb oder Grün steht  
(außer an schulfreien Tagen)

Bitte wenn möglich um Voranmeldung direkt bei:  
*eva.cranstoun@waldorf-schoenau.at*  
(spontane Überraschungsgäste sind natürlich  
auch willkommen). Kosten: Spenden erbeten.  
Die Hälfte des Ertrages kommt der Schule zugute.  
Im Festsaal

**Österr. PostAG  
INFOMAIL  
ENTGELT BEZAHLT**

## Russischkurs für Anfänger

### Liebe Schuleltern und alle Interessierte!

Unsere früheren Russischkurse für Anfänger waren für uns alle (Kursleiterin und die Teilnehmer) eine sehr schöne und bereichernde Erfahrung!

Nun möchte ich wieder einen Russischkurs I. für alle Interessierten (Anfänger) anbieten. Geplant ist eine Stunde für eine Unterrichtseinheit, einmal in der Woche am Nachmittag. Kursinhalt wird nicht nur die russische Sprache sein, es wird auch auf die russische Kultur, Traditionen und Geschichte eingegangen. Der Russischkurs findet ab 5 Teilnehmern statt. Kosten: pro Abend und Person 10 Euro (inklusive Unterlagen), wer nicht anwesend ist zahlt auch nicht. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, wir starten gemeinsam ins Neuland und Sie werden staunen, was es alles zu entdecken gibt und wie schnell Sie vorankommen!

Ich bitte alle daran Interessierten, sich per E-mail bei mir zu melden, damit ich den Bedarf an dieser Veranstaltung erfassen kann. Außerdem würde ich mich sehr über Ihre individuellen Wünsche, Vorschläge und Fragen zum Thema „Russische Sprache bzw. Russland“ freuen! Bei der Anmeldung bitte einen für Sie günstigsten Wochentag und Zeit angeben, damit wir einen optimalen Termin für alle finden können! Alle Interessierten (nicht nur die Schuleltern) sind herzlich eingeladen, bitte auch weiter sagen!

Anmeldeschluss ist Ende Oktober, dann könnten wir nach den Herbstferien gleich starten! Ich freue mich schon sehr auf Sie!

**Ihre Russischlehrerin in der Unterstufe,**  
Mag. Maja Hanauska, email: [majahan@gmx.at](mailto:majahan@gmx.at)

#### IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der Rudolf Steiner Landschule Schönau, 2525 Schönau a.d. Triesting, Kirchengasse 22.

#### Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein im Raum Baden,  
Tel: 02256/62181  
[www.waldorf-schoenau.at](http://www.waldorf-schoenau.at)

#### Redaktion:

Caroline Basel, Eva Cranstoun, Daniela Fritzsche,  
Julia Rauch  
[schulzeitungskoenoau@gmail.com](mailto:schulzeitungskoenoau@gmail.com)

#### Fotos:

Diverse

#### Satz & Grafik & Druck

Rudolf Thaler, Martin Zoufal

#### Auflage:

500 Stk.

#### Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf  
IBAN: AT10 4300 0491 7555 0000  
BIC: VBWATW1